

Reisewetter:  
Meistens lacht  
die Sonne

**Süddeutschland:** Überwiegend sonnig, 22 bis 27 Grad.  
**Norddeutschland:** Wechselnde bis starke Bewölkung, 11 bis 15 Grad.  
**Ostdeutschland:** Viele Wolken, im Norden Regen, 15 bis 22 Grad.  
**Österreich, Schweiz:** Vor allem im Osten einige Wolken, sonst sonnig, 23 bis 27 Grad.  
**Großbritannien, Irland:** Bewölkt, aber trocken, 12 bis 18 Grad.  
**Italien, Malta:** Überwiegend sonnig, 19 bis 26 Grad.  
**Spanien, Portugal:** Meist sonnig 21 bis 28 Grad.  
**Griechenland, Türkei, Zypern:** Wechsel zwischen Sonne und Wolken, 15 bis 22 Grad.  
**Südfrankreich:** Überwiegend sonnig, 23 bis 28 Grad.  
**Israel, Ägypten:** Weitgehend sonnig, 22 bis 30 Grad.  
**Mallorca, Ibiza:** Meist sonnig, 21 bis 24 Grad.  
**Madeira, Kanarische Inseln:** Auf Madeira einzelne Schauer, sonst sonnig, 21 bis 30 Grad.  
**Tunesien, Marokko:** Im Süden Marokkos einige Wolken, sonst sonnig, 22 bis 31 Grad.  
**Alpensüdseite:** Viel Sonne, 23 bis 30 Grad.  
**Slowenien, Kroatien:** Zunächst noch Wolken, sonst sonnig 17 bis 26 Grad.

Shakespeares  
Theater fertig

**Stratford-upon-Avon.** Nach dreieinhalb Jahren Umbauzeit und einer Investitionssumme von 112,8 Millionen Pfund wurden das Royal Shakespeare- und das Swan Theatre in Stratford-upon-Avon wiedereröffnet – gerade rechtzeitig zum 50. Geburtstag der von Peter Hall gegründeten Royal Shakespeare Company, die ihr Jubiläum mit einem ganz besonderen Programm feiern will. Neben zahlreichen Ausstellungen und anderen Veranstaltungen zählen dazu natürlich vor allem die Inszenierungen von Shakespeare-Stücken in den neu gestalteten Spielstätten, so etwa „Macbeth“, „Der Kaufmann von Venedig“ und „Ein Sommernachts Traum“. Auch Werke von Peter Weiss und Harold Pinter stehen auf dem Spielplan der Saison vom 14. April bis 5. November. *dpa*

Nachtwandern  
wie der König

**Prien.** König Ludwig II., dessen Tod sie jetzt zum 125. Mal jährt, war ein Nachtmensch. Wenn das Volk arbeitete, schlief er. In den späten Abendstunden war der „Mondkönig“ jedoch wach und drehte auf der menschenleeren Herreninsel im Dunkeln seine Runden. Was ihn dazu bewegte, erfahren Chiemsee-Besucher bei der nächtlichen Wanderung „Mondkönig-Märchenkönig“ der Priener Tourismus GmbH von Juni bis Oktober. Mit der Chiemsee Schifffahrt setzen die Teilnehmer am Abend vom Hafen Prien/Stock zu Ludwigs damaliger, einsam gelegener Anlegestelle auf der Herreninsel über. Eine geführte Wanderung durch den Schlosspark gibt Aufschluss über die Wendepunkte seines Lebens. Lesungen bei Kerzenschein und ein Mitternachtsbuffet im Schlosshotel Herrenchiemsee runden das besondere Sommer-nachtserlebnis ab (Tourismusbüro Prien, Tel. 08051/6905-0 und info@tourismus.prien.de). *wip*

Alte Höhlen  
der Mau Mau

**Nairobi.** Kenias Hauptstadt ist um eine Attraktion reicher: Der Karura Forest, ein Waldgebiet am Rande von Nairobi, wurde als Ausflugsziel erschlossen. Es handelt sich um ein 1063 Hektar großes Gebiet im Norden der Stadt. Naturschützer hatten den Wald Ende der 90er Jahre vor der Zerstörung durch Bauvorhaben bewahrt. In Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein „Friend of Karura“, dem Kenya Tourist Board und dem Kenya Forest Service wurde der Wald nun eingezäunt. Außerdem wurden Wege, Picknickplätze und eine entsprechende Beschilderung eingerichtet. Besichtigt werden können Höhlen, in denen sich zu Kolonialzeiten die Widerstandskämpfer der Mau Mau versteckt hatten (www.magical-kenya.de). *wip*

# Eine kleine Golf-Partie

Neapolitanische Impressionen: Vom qualmender Erde, dampfenden Bädern und süditalienischem Flair

Der Golf von Neapel gehört zu den schönsten Ecken der Welt. Doch in der Rangliste der beliebtesten Ferienorte nimmt er inzwischen eher einen mittleren Platz ein. Das sollte sich ändern, meinen die Italiener.

Von Wiebke Fey

Diesmal verhält sich die Stadt nicht so wie man es von ihr erwartet. Neapel sehen und sterben? Heute lieber nicht, es gießt in Strömen, und der Wind zerrt an der Regenjacke. Wer mit dem Schiff in die Bilderbuch-Bucht hineingleitet, erwartet aus der Ferne eine romantische Kulisse aus bunt gewürfelten Häusern und Kirchturmspitzen unter einem strahlend blauem Himmel, durchsetzt von den grünen Tüpfeln der Pinien- und Olivenhaine, sanften Hängen voller Zitronen, eine Hügelkette und dann schließlich – vielleicht von einigen Wölkchen umkreist – den schlafenden Riesen, den Vesuv.

Heute ist das nicht so, denn auch am Golf von Neapel muss es einmal regnen, und an diesem Tag hängt eine dicke Nebelsuppe über den Köpfen der fast eine Million Einwohner zählenden Stadt. Und das trübe Meer rund um das Castel dell'Ovo verspricht eine höchst kippelige Überfahrt von den Fähranlegern in Richtung Ischia und Capri.

Die Sonne von Capri

Auch auf den Inseln peitscht der Regen herunter. Die ganze Küste bis nach Sorrent und hinunter nach Salerno – eine der schönsten auf der ganzen Welt – hat sich in grauen Dunst zurückgezogen und wartet auf Wiederentdeckung an einem anderen und schöneren Tag. Morgen vielleicht? Wobei der abendliche Höhepunkt nicht fehlen darf, denn auch nach über einem halben Jahrhundert ist die berühmte Melodie nicht vergessen: „Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt ...“ (hoffentlich tut sie es morgen).

Die Region von Neapel hatte schon immer zwei Seiten – eine wunderschöne und eine, die nicht immer auf die leichte Schulter zu nehmen ist. Von den verheerenden Vulkanausbrüchen, von Pompeji und Herculaneum soll hier gar nicht die Rede sein, auch nicht davon, dass die Stadt eigentlich auch heute noch auf einem Pulverfass steht. Auch nicht von der Camorra, den Clans, die Neapel immer noch im Griff haben. Auch nicht vom Müll, der immer wieder Schlagzeilen machte, oder von Vorstandstreffen mit heruntergekommenen



Über den Dächern von Neapel, im Hintergrund der „schlafende Riese“ Vesuv.

Fotos: Wiebke Fey/CT-web

Häusern und sozialer Misere. Wer jedoch als Tourist durch die engen Gassen der historischen Altstadt mit ihren vielen kleinen Läden, den Cafés, Restaurants und Bäckereien, den Antiquitätenläden und Obstständen schlendert, der wird davon kaum etwas merken. Und die vor den Fenstern flatternde Wäsche gehört nun mal dazu. Auch wenn keiner versteht, wie sie bei Dauerregen niemals trocknen kann.

Stammvater Äneas

Merkwürdige, ja sogar angsteinflößende Erlebnisse soll in der Antike schon Äneas im Golf von Neapel gehabt haben. Als er nach glücklicher Flucht aus dem brennenden Troja schließlich bei dem Ort Cumae (der ersten griechischen Kolonie Italiens) ankam, machte er sich zu einer Sibylle – einer Wahrsagerin – auf, mit deren Hilfe er in die Unterwelt zu seinem toten Vater

gelangen wollte. Einen Ausflug zum Eingang in den Hades hatte auch Goethe während seiner italienischen Reise 1786 gemacht. Beim neapolitanischen Vorort Pozzuoli unternahm er „heitere Spaziergänge durch die wundersamste Gegend der Welt“. Er befand sich mitten in den an vielen Stellen vulkanisch aktiven „Phlegäischen Feldern“. Hierher führte die Sibylle nach den Erzählungen des römischen Dichters Vergil auch den römischen Stammvater Äneas. Noch heute steigen dort, von Zäunen abgesichert, kochend heiße und giftige, schwefelgelbe Dämpfe aus der Erde auf. Es stinkt, qualmt und blubbert rings um den Lago d'Arverno, der direkt in den Hades der griechischen Mythologie führen soll. An den fruchtbaren Hängen des Solfatarakraters, in dem sich der See befindet, hatten die Römer ihre Luxusvillen gebaut. Ein Amphitheater und Theater

gehörten dazu, natürlich auch Tempel, deren Reste heute oftmals mit der Bebauung nachfolgender Jahrhunderte verwachsen sind. Wer das gigantische Trinkwasserreservoir von Miseno besichtigt, begibt sich mitten in den Tuffstein hinein, den die Ausbrüche des Vesuvus mitgebracht haben. Der Bau diente der Aufbewahrung von Frischwasser für die römische Kriegsflotte, die einst in Pozzuoli stationiert war.

Köstliche Pasta

Auf die sonnige Seite der Region gehört die Küche. In Neapel hat die Pizza ihren Ursprung, und die Pasta sucht ihresgleichen. Schlicht muten die Makkeroni an, wenn sie „nur“ von einer pikanten Tomatensoße begleitet werden, doch muss die Soße stundenlang auf kleiner Flamme einkochen und die Würze bleibt Geheimnis des Kochs. Wer am Hafen von Ischia bei

Raimondo Triolo einkehrt, lernt nicht nur dessen Köchekünste wie etwa seine köstliche Fischsuppe, typisches Meerestgetier, Kaninchen und Kostproben seiner kleinen, aber bis unter die Decke mit Flaschen gefüllten „Enoteca“ kennen, für seine Gäste greift der Chef auch gern mal in die Saiten: Als Tafelmusik gibt's schräge Rhythmen.

Die Insel Ischia zählte gerade bei deutschen Gästen als beliebtes Ziel, vor allem wegen seiner 29 Heilquellen und der Thermalkuren. Viele Hotels bieten direkt im Haus das heilende Quellwasser und Schlamm packungen an, die aus dem Dorf Fango stammen – der Urmutter des uns bekannten Fangos. Hinzu kommen große Thermalanlagen wie etwa die Poseidon-Gärten, die 1962 von einem bayerischen Unternehmer an einem bereits in der Antike bekannten Ort errichtet wurden. Über 18 Thermal-

INFORMATION

Camorra

Im Gegensatz zur sizilianischen Mafia (Cosa Nostra) agieren die wirtschaftskriminellen Familiencans der Camorra meist von Neapel und dem Umland der Region Kampanien aus. Sie sind in der gesamten Europäischen Union mit Drogenhandel, Waffenhandel, Produktpiraterie von Luxusgütern und Schutzgelderpressung zu finden. Durch Korruption und Erpressung erlangen sie zum Beispiel Großaufträge im Baugewerbe. Auch bei dem Müllskandal mit seinem Höhepunkt vor zwei Jahren spielte die Camorra eine entscheidende Rolle, weil sich durch die illegale Entsorgung Geld verdienen ließ. Außerdem hatten sich Bürger lange wegen zu erwartender Umweltschäden gegen den Bau einer Müllverbrennungsanlage in Acerra gewehrt. Zurzeit sind in Neapels Zentrum und in den anderen touristischen Gebieten wie Ischia und Sorrent keine größeren Müllablagern zu sehen.

Die Camorra investiert in hohem Maße auch in die Herstellung von Designermode. Schutzgelder werden in kontrollierten Betrieben „gewaschen“ und reinvestiert. Seit der italienische Autor Roberto Saviano in seinem Buch „Gomorra“ Details über die organisierte Wirtschaftskriminalität veröffentlicht hat, bemühen sich Neapolitaner Bürger, solche Betriebe zu boykottieren. Ein normales Leben in der Öffentlichkeit ist Saviano seit der Veröffentlichung nicht mehr möglich. *wip*

beckens und diverse medizinische Abteilungen sind dort zu finden. Das Wasser soll vor allem bei Rheuma, Atemwegserkrankungen und Frauenleiden helfen. Doch seit der Gesundheitsreform ist die Zahl der deutschen Gäste zurückgegangen.

Halbinsel von Sorrent

Die allerschönsten Zitronen gedeihen auf der Halbinsel von Sorrent, die gewöhnlich von der Sonne besonders verwöhnt wird. Meterhoch sind die Haine, die das ganze Jahr über Früchte tragen und zweimal geerntet werden. Mit ihrer hoch über dem Meer aufragenden Steilküste, den bunten Fischerbooten und der prächtigen Architektur, die mit dem beginnenden Tourismus im 19. Jahrhundert entstand, findet der Besucher hier die erwartete Bilderbuch-Schönheit, und die Stimmung rund um den Corso Italia strömt Ruhe und Wohlbehagen aus. Nicht nur Goethe war hier. Die Liste illustrierter Gäste in den Luxushotels ist lang: Auch Lord Byron, Charles Dickens, Stendal, Wagner und Nietzsche genossen das Ambiente Sorrents, das in der Renaissance auch selbst einen berühmten Dichter hervorgebracht hatte: Torquato Tasso.

Weitere Information: Tel. 0039(0)817 956160 (es wird englisch gesprochen) oder im Internet unter www.comune.napoli.it



Im Solfatarakrater qualmt die Erde.



Die Piazza Tasso in Sorrent.



Chef Raimondo Triolo (rechts) spielt auf.



Fischerboote auf Ischia.

## Gewinn: Drei Tage Thüringen

Aufenthalt im Ramada Hotel Friedrichroda für zwei Personen wird verlost

Der Thüringer Wald ist bekannt für sein Wanderparadies und seine kulturellen Zentren. Wir verlosen einen dreitägigen Aufenthalt im Ramada Hotel Friedrichroda.

**Friedrichroda.** Das idyllische Städtchen liegt inmitten des Naturparks Thüringer Wald. Der Ferien- und Luftkurort mit seinen Fachwerkhäusern und zahlreichen Restaurants und Cafés ist bekannt als Ausgangspunkt in ein großartiges Wanderparadies: Direkt vor den Toren der Stadt liegt der „Rennsteig“, einer der landschaftlich reizvollsten Höhenwanderwege Deutschlands, der 168 Kilometer lang auf dem Kamm des Thüringer Waldes durch herrliche Bergmischwälder und liebliche Täler bis in den nördlichen Frankenwald führt.

Doch der Ort lockt nicht nur Naturfreunde. In der näheren Umgebung befinden sich etliche Kulturdenkmäler, die einen Ausflug lohnen: Zum Beispiel die Wartburg, in die sich Martin Luther im 16. Jahrhundert zurückzog, um die Bibel

zu übersetzen. Oder die Residenzstadt Gotha, in der das älteste vollständig erhaltene Schlosstheater der Welt mit original barocker Bühnenmaschinerie zu besichtigen ist. Die größte und schönste Kristallgrotte Europas ist ein Teil der Marienglashöhle bei Friedrichroda.

Der Gewinner unserer Aktion und seine Begleitung können drei Nächte (inklusive Frühstück) im Ramada Hotel Friedrichroda verbringen. Zum Gewinn gehört auch das Abendliche Buffet. Eine Fülle von Anwendungsmöglichkeiten bietet außerdem die große Well-

nessanlage, die bereits mit dem Siegel des deutschen Wellnessverbandes ausgezeichnet worden ist. Auf 1600 Quadratmetern können die Gäste das Schwimmbad, die Saunalandschaft, das Solarium oder den Fitnessraum nutzen und sich vom Personal Trainer ihr eigenes Fitnessprogramm erarbeiten lassen. Für seine Servicequalität wurde das Vier-Sterne-Haus außerdem vom Land Thüringen ausgezeichnet. Am Hotel, das an der Kurpromenade liegt, beginnen die Wege zum „Rennsteig“. Und nur wenig weiter befinden sich viele Burgen und Schlösser sowie die Kulturstätten Weimar, Eisenach oder Erfurt (www.ramada-friedrichroda.de).

Wer an der Verlosung teilnehmen möchte, kann eine Postkarte mit dem Stichwort „Ramada“ an die Frankfurter Neue Presse, Redaktion Reise, Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt, schicken. Einsendeschluss ist der 15. April 2011. Die Teilnahme ist erst ab 14 Jahren gestattet. Das Los wird von Hand gezogen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. *wip*



Von prächtigem Grün umgeben: das Ramada Friedrichroda.

Foto: OK

## Grüne Oasen in New York

Pier und Parks zum Entspannen

„Big Apple“ besteht nicht nur aus Wolkenkratzern, sondern zeigt sich zunehmend auch mit gepflegtem Grün. Die Zahl der Erholungsflächen wächst stetig.

**New York.** Kürzlich erst ist ein weiterer Teil des Hudson-River-Parks eröffnet worden, der Pier 25. Auf insgesamt 11 600 Quadratmetern warten nun neben den Grünflächen zum Entspannen unter anderem auch ein Minigolf-Parcours, Beach-Volleyball, ein Skate- und Basketballplatz sowie ein kleiner Hafen mit Anlegestellen und historischen Schiffen. Im Jahr 2012 steht mit dem Pier 26 eine zusätzliche Erweiterung des Parks an.

Neu ist auch der Brooklyn Bridge Park, der sich über zwei Kilometer entlang des East Rivers erstreckt. Mit atemberaubenden Blicken auf Manhattan, South Street Seaport und die verschiedenen Brücken Manhattans lässt sich hier eine Verschnaufpause einlegen. Mit

dem High-Line-Park ist außerdem eine grüne Oase auf der Trasse einer alten Bahnlinie entstanden. Der Rundgang durch die Anlage in zehn Meter Höhe zwischen Gansevoort Street und 34. Straße bietet ungewöhnliche Blicke auf das alte industrielle West-Manhattan. Demnächst soll die Erweiterung bis zur 30. Straße abgeschlossen sein.

Governors Island liegt bei den New Yorkern ebenso im Trend wie bei den Besuchern. Innerhalb weniger Minuten gelangt man mit der Fähre ab dem Battery Maritime Building auf die alte Festunginsel. Sie bietet neben fantastischen Ausblicken auf Ellis Island und den East River auch vielfältige Kunst- und Kulturveranstaltungen und besitzt sogar einen Fahrradverleih. Governors Island ist vom 27. Mai bis 25. September immer freitags bis sonntags für Besucher zugänglich. Die Überfahrt mit der Fähre und fast alle Aktivitäten auf der Insel sind kostenlos. *wip*